

Bühnentalente gesucht

Bei der die **Aufnahmeprüfung** an der Stage School Hamburg geht es um Körperlichkeit und Stimme, nicht um Perfektion

YVONNE SCHELLER

Die Aufnahmeprüfung ist entscheidend für den Beginn der Drei-Sparten-Ausbildung an der Stage School Hamburg. Es geht dabei um Körperlichkeit und Stimme – nicht um Perfektion. Als erstes wird Tanz geprüft, dann folgt Gesang und schließlich Schauspiel.

An Prüfungstagen liegt regelrecht ein Knistern in der Luft. Immerhin bewerben sich an der Stage School Hamburg für die Drei-Sparten-Ausbildung zum Bühnendarsteller jährlich rund 800 hoffnungsvolle Talente auf 100 Plätze. Und entsprechend müssen die Kandidaten im Alter zwischen 16 und Mitte 20 auch in allen drei Kategorien überzeugen, in Tanz, Gesang und Schauspiel.

In Gruppen aufgeteilt beginnen die Ersten mit dem Warm-up, überprüfen ihre Bewegungen im großen Spiegel des Tanzsaals. Dann beginnt der „Trockendurchlauf“ mit der für die Prüflinge gänzlich neuen Choreografie. Tanzdozentin Viviana Giusti gibt ihre Kommandos in Englisch, nicht ungewöhnlich beim international zusammengesetzten Dozententeam. Es läuft gut. Doch kaum startet die Musik, zeigen die Ersten Nerven. Die eben noch reibungslos sitzenden Schrittfolgen geraten aus dem Takt. Giusti versucht zu beruhigen. „Relax. It's fun!“ Doch auch der zweite Versuch läuft nicht bei allen rund, und manche Gesichter zeigen eher Panik, als Spaß. Das darf nicht sein, schließlich gilt es jetzt, Bühnenpräsenz zu beweisen, da ist Lächeln Pflicht.

„Try to relax your face“, versucht es Giusti erneut. Sie schart die Gruppe um sich und versucht ihnen deutlich zu machen, dass ein Patzer kein Weltuntergang ist. Doch wer aus Angst vor Fehlern nur mit halber Kraft tanzt, könne unmöglich sein ganzes Potenzial ausschöpfen. Und sie verweist dann auch auf den Show-Aspekt: „You can be afraid. You can be tired. It doesn't matter, but: It mustn't show! I want to see only happy faces.“

Glückliche Gesichter sind es dann vielleicht nicht gerade, die im Anschluss zu sehen sind, doch die meisten schaffen es, zwischen Drehungen und Sprüngen ein Lächeln in Richtung Jury zu schicken. Die erweist sich als weit weniger Furcht einflößend als erwartet. Wer ein wenig aus dem Schritt geraten ist, dem schenkt Jurorin Anja Launhardt ein aufmunterndes Lächeln. Perfektion in Schritt und Stimme verlangt sie nicht. „Ich achte darauf, wer wirklich Lust am Spiel hat. Ich will den Drang und den Mut für die Bühne spüren. Außerdem müssen Körperlichkeit und Stimme da sein. Und ich schaue immer etwas weiter: Kann ich mir vorstellen, dass dieser Mensch in einem künstlerischen Beruf erfolgreich ist?“

Als Nächstes steht Gesang auf dem Programm: zwei Songs aus dem Musical- oder dem Pop/Rock-Bereich. So reicht das Repertoire von Disney Songs über „Something's Coming“ aus „West Side Story“ bis zu einem sexy Vortrag aus „Cabaret“. Einen kurzen Texthänger überspielt die Interpretin dabei ziemlich charmant. „Sorry“, sagt sie kurz in Richtung Jury und gibt dem Pia-



Jährlich bewerben sich 800 Kandidaten auf 100 Plätze. Sie müssen in Tanz, Gesang und Schauspiel überzeugen. Foto: Stage School

nisten das Zeichen für ihren erneuten Einsatz. Das kommt schon ziemlich professionell rüber.

Ihre Nachfolgerin dagegen gibt ein bisschen zu viel. Bei „Ich gehöre nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ übermannen sie die Emotionen. Die aufsteigenden Tränen schnüren ihr den Hals zu, nichts geht mehr. Fassungslos sitzt sie auf der Bank, während die Nächsten

Ich achte darauf, wer wirklich Lust am Spiel hat. Ich will den Drang und den Mut für die Bühne spüren.

Anja Launhardt

antreten, schüttelt immer wieder ungläubig den Kopf. Diesen dünnen Grat zu meistern, Emotionen überzeugend darzubieten ohne ihnen zu erliegen, wird Teil der dreijährigen Ausbildung zum Bühnendarsteller sein.

Im dritten Teil, dem Schauspiel, nehmen die Hänger zu. Inzwischen liegen mehrere Stunden hinter den Kandidaten, und nicht jeder hat seine Nerven noch ganz im Griff. So kann eine

tragische Szene aus Schillers „Räuber“ nicht recht wirken, weil der hoffnungsvolle Jungmim von einem kurzen Lachanfall geschüttelt wird. Die Jury quittiert es mit einem milden Lächeln, zumal er sich schnell wieder fängt. Doch anscheinend hat dieser „Ausfall“ seine Nachfolgerin eingeschüchtert. Zwar meistert sie konzentriert ihren Monolog aus „Ganze Tage, ganze Nächte“ einem Stück nach Xavier Durringer, doch sie verzichtet dabei fast komplett auf Mimik und Gestik. „Ein typischer Anfängerfehler“, weiß Launhardt und gibt ihr die Chance zur Wiederholung.

Prüfungen sind immer Ausnahmesituationen, das ist auch Launhardt und ihren Kollegen klar. Deshalb gibt es die Alternative eines mehrtägigen Intensiv-Workshops, der auf Wunsch als Aufnahmeprüfung gewertet werden kann. „Bei uns laufen inzwischen die meisten Anmeldungen über diese Workshops“, erklärt Kim Moke, Inhaberin der Stage School. „Auf diese Weise können sich die Teilnehmer einen Eindruck von unserer Arbeit verschaffen, und auch wir können uns ein umfassendes Bild machen. Talent, Präsenz und Energie lassen sich so viel besser einschätzen, und beide Seiten wissen, worauf sie sich einlassen.“

Die Ausbildung

Voraussetzungen: Realschulabschluss, Bestehen der Aufnahmeprüfung

Ausbildung: Drei-Sparten-Ausbildung in den Bereichen Gesang, Schauspiel und Tanz plus zusätzliche Masterclasses und Spezialkurse

Ausbildungsdauer: in der Regel drei Jahre. Bei ausreichender Vorbildung kann die Ausbildung auf zweieinhalb Jahre verkürzt werden.

Kosten: 6960 Euro pro Jahr plus einem Stundungsbetrag von 1440 Euro pro Ausbildungsjahr

Nächste Aufnahmeprüfung: 27. November 2010

Nächster Intensiv-Workshop: 5. bis 11. Oktober und 3. bis 5. Dezember 2010 in Hamburg (ysch)

www.stageschool.de

Auf den Spuren von Anna Netrebko und Maria Callas

Opernsängerin ist das Berufsziel von Sara-Maria Saalmann

CHAN SIDKI-LUNDIUS

Ständig durch die Weltgeschichte reisen, auf Partys abfeiern und in exklusiven Hotels absteigen wie Christina Aguilera, Beyoncé oder die Jungs von Tokio Hotel: Viele Jugendliche träumen davon, als Sänger berühmt zu werden. Auch die 19 Jahre alte Sara-Maria Saalmann möchte eine große Sängerin werden, die Welt bereisen und ihr Publikum verzaubern. Ihr Herz schlägt allerdings nicht für Popmusik, sondern für die Oper! Schon früh war der sympathischen und zielstrebigem Hamburgerin aus Borgfelde klar, dass sie Opernsängerin werden wollte. „Während meine Freunde mehr auf Kinderfilme standen, habe ich bereits als Sechsjährige Opern angeschaut. Auch durch Musikaufnahmen meiner Eltern und durch gemeinsame Konzertbesuche habe ich meine Liebe zur Oper entdeckt“, erinnert sich die junge Frau.

Kirchenchor und Soloauftritte – bereits als Kind stand Sara auf der Bühne

Ihren Weg hat die frischgebackene Abiturientin von Anfang an konsequent geplant und beschränkt. Singen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil ihres Lebens. Mit acht Jahren wurde Sara Mitglied im Chor von St. Sophien in Barmbek. Mit zehn hatte sie ihren ersten großen Auftritt auf dem Katholikentag in Hamburg, mit zwölf sang sie die „Cinderella“ in der gleichnamigen Kinderoper auf Kampnagel, mit 14 wurde sie Mitglied der Jugendoperakademie an der Staatsoper Hamburg. Danach folgten viele weitere Rollen, Soloauftritte, Auszeichnungen bei Landes- und Bundeswettbewerben von „Jugend musiziert“, Konzerte und Konzertreisen. Nach Amerika, Österreich, Ungarn, England, Italien und sogar Japan. „Für mich steht die Kunst an allererster Stelle. Und ich liebe es, im Abendkleid auf großen Bühnen zu stehen und die Menschen zu begeistern“, schwärmt Sara.

Im Herbst beginnt Sara ihre Ausbildung zur Opernsängerin. Sie hat einen der begehrten Studienplätze an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater ergattert. „Die Konkurrenz ist hart, und ich hatte das große Glück, einen Platz zu bekommen. Ohne meine Bühnenerfahrung und die intensive Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung hätte das wohl nicht geklappt“, so die Bilanz der jungen Sängerin.

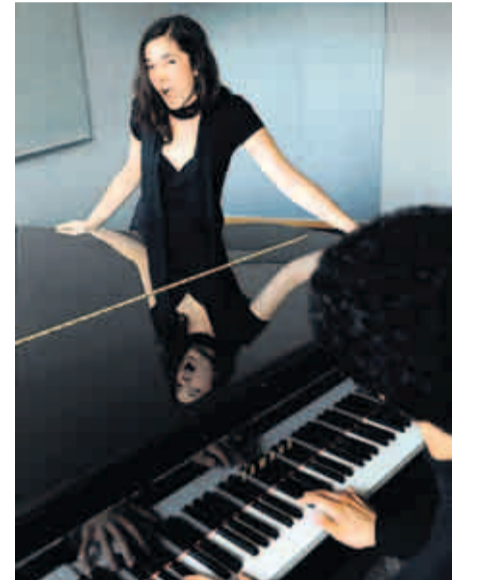
Saras Eltern helfen, wo sie können. Auf Konzertreisen sind sie immer dabei

Professionellen Gesangsunterricht bekommt Sara seit etwa sechs Jahren. Zunächst erhielt sie musikalische Förderung an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. Im letzten Herbst hat sie sich der in Berlin lebenden Professorin Turid Karlsen anvertraut. Und reist seitdem mehrmals im Monat für ihre Gesangsstunden in die Bundeshauptstadt. Nötigen Rückhalt und Unterstützung erhält sie von ihren Eltern. „Ohne sie wäre ich niemals so weit gekommen. Ich bin ihnen für ihr Engagement unendlich dankbar.“ Die Gagen, die Sara bislang bekommen hat, decken die bereits entstandenen Kosten für Unterricht und Reisen lange nicht ab.

Doch das könnte sich irgendwann ändern. Sollte Sara wirklich eines Tages den ganz großen Durchbruch in der Opernwelt schaffen, könnte ihr die ganze Welt zu Füßen liegen.

Ohne Fleiß kein Preis – aber der Wille zum Singen ist das Allerwichtigste

„Wenn man wirklich singen will, kann man viel schaffen“, ist Sara überzeugt. Wichtig ist ihr außerdem, „Mensch“ zu bleiben, viel herumzukommen und sich nicht verbiegen zu lassen – genau wie ihre großen Vorbilder: die legendäre Maria Callas und Anna Netrebko. Und wer weiß, vielleicht wird auch die Hamburgerin mit den dunklen Augen und Haaren einmal die „Violetta“ aus „La Traviata“ oder die „Mimi“ aus „La Bohème“ singen – an der Mailänder Scala, an der Metropolitan Opera in New York oder in Hamburg an der Staatsoper.



Üben, üben, üben heißt es für Sara-Maria Saalmann, 19. Foto: Heiner Köpcke

Buchtipps



In „Beruf: Opernsänger“ geben Brigitte Steinert und Marita Knobel, seit vielen Jahren in der Ausbildung junger Sänger tätig, Insider-Informationen über Ausbildung und Zukunftsaussichten des Berufs.

Vertragliches, Stimmhygiene und der Umgang mit drohenden Erkrankungen sind weitere Themen.

Wertvoll sind die Hinweise auf verbreitete Mängel in der Hochschul-ausbildung oder bei privaten Gesangslehrern. (csl)

„Beruf: Opernsänger“ von Maria Knobel und Brigitte Steinert, Verlag Bärenreiter (ISBN 3-7618-1511-5), 224 Seiten, 18,95 Euro.

ANZEIGE

Als innovatives Handels- und Dienstleistungsunternehmen in den Geschäftsbereichen Plastic, Spezialchemie und Biesterfeld International bieten wir Ihnen hervorragende Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn Sie nicht nur weiter-, sondern richtig vorankommen wollen, starten Sie bei uns Ihre Ausbildung!

Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel
Betriebswirt/in im Außenhandel

Neben guten Zensuren verfügen Sie über kaufmännisches Interesse sowie Fremdsprachen- und PC-Kenntnisse. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, informieren Sie sich bitte im Internet unter www.biesterfeld.com. In der dortigen Online-Berufsorientierung können Sie Ihre Chancen vorab überprüfen. Ihre Online-Bewerbung schicken Sie uns bitte bis zum 30. September 2010 mit den üblichen Unterlagen.

Biesterfeld AG, Stichwort: Ausbildung 2011, Ferdinandstraße 41, 20095 Hamburg, bewerbung@biesterfeld.com

Ausbildung 2011
Passen die obigen Berufsbilder zu mir?
Gleich ausprobieren unter www.biesterfeld.com.

Jebens & Jessen Hamburg – d. h. Arbeiten & Gestalten in einer weltweit anerkannten Handelsmetropole mit einem der größten Container-Häfen der Welt, innerhalb eines stetig expandierenden und selbstständig agierenden Außenhandelsunternehmens mit Einbindung in eine weltweit operierende Firmengruppe mit mehr als 50 Unternehmen und Firmensitz in repräsentativen, zentral gelegenen Büros an der Elbe.

Um nicht nur heute unseren Erfolg zu sichern bzw. auszubauen, sind unsere Auszubildenden für uns die wichtigste Investition in die Zukunft – deshalb freuen wir uns, zum Ausbildungsbeginn August 2011 wieder Plätze für die Ausbildung zur/um

KAUFMANN/-FRAU IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

SCHWERPUNKT AUSSENHANDEL

anbieten zu können.

Der Schwerpunkt unserer internationalen Handelsaktivitäten liegt im ost- und südostasiatischen Raum sowie in Südamerika und Australien. Ein spannendes und vielseitiges Tagesgeschäft bietet bei uns hierzu die produkt- und länderspezifischen Fachabteilungen für Chemikalien, Mineralöle, Textilien, sowie Naturprodukte. Sie sammeln u. a. Praxis in den Bereichen Dokumentenwesen, Logistik & Verwaltung und werden in herausfordernde, zukunftsweisende Projekte eingebunden.

Neben Fach- bzw. Hochschulreife setzen wir für den Einstieg sehr gute und sofort einsetzbare Englischkenntnisse (sehr gern auch eine weitere Fremdsprache) sowie ausgeprägtes Engagement voraus. Als offene und selbstständige Persönlichkeit, die Ihren Spaß im Umgang mit Menschen in einem international geprägten Umfeld darüber hinaus auch zeigen kann, sind Sie bei uns zu 100 Prozent richtig.

Sollten Sie Interesse an dieser Herausforderung haben, dann senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung inkl. Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse an:

Jebens & Jessen (GmbH & Co.) KG
z. H. Frau Kohrs, Hanseatic Trade Center,
Kehrwieder 11, 20457 Hamburg

Jebens & Jessen – weltoffen – kompetent – innovativ

RECHT dröge, oder?

Im Gegenteil. Entscheiden Sie sich für einen abwechslungsreichen und zukunftsicheren Beruf.

Rechtsanwaltsfachangestellte/r
Meine Ausbildung - Eine gute Entscheidung

Informationen zur Ausbildung: www.rechtsanwaltskammerhamburg.de HANSEATISCHE RECHTSANWALTSKAMMER HAMBURG
Telefon 040 / 35 74 41-18 oder -19

Schneller ans Ziel
www.stepstone.abendblatt.de

Berufe mit ZUKUNFT!

AUSBILDUNG ZUKUNFT

Nächster Ausbildungsbeginn: Oktober 2010

- Logopäde/in (i.Gr. ab Oktober 2010)
- Physiotherapeut/in
- Ergotherapeut/in
- Masseur/in und med. Bademeister/in

Info-Abend am 15.09.2010 um 16:30 Uhr

Döpfer Schulen

Am Stadtrand 39 · 22047 Hamburg · Tel. (040) 696 55 80 · kontakt@mfn-schule.de

www.doepfer-schulen.de

Kreuz und quer durchs Mittelmeer?

Schöner urlauben mit dem Hamburger Abendblatt